

Zum Tode von Sepp Wolf

Ehrenvorstand des Heimatvereins d'Koishüttler Neuschönau
unter großer Anteilnahme beigesetzt



Am 5. September verstarb im Alter von 73 Jahren Sepp Wolf aus Neuschönau. Der gebürtige Forstwaidler prägte das Dorfleben aufgrund seiner Verdienste im Heimatverein d'Koishüttler Neuschönau sowie als aktives oder passives Mitglied in vielen weiteren Vereinen über Jahrzehnte hinweg.

Sepp Wolf wurde am 28. April 1948 geboren und wuchs zusammen mit sieben Geschwistern in Forstwald bei Neuschönau auf, wo er eine glückliche, aber auch arbeitsreiche Kinder- und Jugendzeit verbrachte. Nach seinem Studium und ersten Arbeitsstellen lernte er seine Marianne kennen, die er 1973 heiratete. Mit ihr baute er sich ein Eigenheim in Neuschönau, wo er fortan lebte und sich immer mehr in das Vereinsleben integrierte. Große Freude bereiteten ihm seine drei Kinder und vier Enkelinnen, denen er bis zu seinem viel zu frühen Tod am vergangenen Sonntag ein guter Vater und sorgsamer Opa war.

Am Mittwoch, 8. September fand die Trauerfeier für Sepp Wolf statt. Den Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Anna, der vom Männergesangsverein Spiegelau mit der „Waldlermesse“ musikalisch umrahmt wurde, zelebrierte Pfarrvikar Pater Bobby. In seiner Predigt erinnerte der Geistliche an die zentralen Stationen im Leben des Verstorbenen und betonte dabei die Relevanz der Vereine - allen voran die des Heimatvereins d'Koishüttler Neuschönau, den Sepp Wolf 1973 mitgegründet hat und bei dem er zeitlebens ein bedeutsamer Initiator in den unterschiedlichsten Belangen war.

Stellvertretend für den Heimatverein hielt Vorstandsmitglied Cornelia Friedl den Nachruf und zeigte eine Vielzahl an Bereichen auf, in denen Sepp tätig war: Sepp Wolf war Vorstand von 1977 bis 1983 und von 1984 bis 1999. Von 2007 bis 2015 übernahm er als

Ehrenvorstand sogar nochmal das Amt des ersten Vorstands, um den Fortbestand des Vereins zu gewährleisten. Er war es auch, der die Verbindung zum Bayerischen Waldgau herstellte und den Beitritt dazu arrangierte. Der Volkstanz war Sepp sehr wichtig und er tanzte gerne selber mit vollem Eifer mit. Er unterstützte und half bei der Entstehung verschiedener Musikgruppen und förderte die Eingliederung des Männerchores. Von großer Bedeutung war für Sepp auch die Pflege der Totenbretter, der Feld- und Gedenkkreuze. Für den Waidlermarsch, der in Neuschönau komponiert und getextet wurde, errichtete er eine Gedenktafel und war schließlich der Gründer des heimatkundlichen Arbeitskreises, der sich durch Brauchtumpflege und Heimatliebe auszeichnet. Jeden Pfingstsonntag organisierte er das traditionelle Harmonikatreffen und am letzten Sonntag im September die allseits beliebte Herbstwanderung. Seine größte Herausforderung aber war der Bau des Heimatvereinsheimes im Jahre 1987. Es war seine Idee, er hatte die Planung und Ausführung über. „Mit'm Sepp verliert der Heimatverein nicht nur einen guten Freund - der Sepp war das Herzstück des Heimatvereins. Sein unermüdlicher Einsatz, sein immerwährendes Engagement, seine großartigen Leistungen und die Energie, die er in diesen Verein gesteckt hat, verdienen höchsten Respekt!“

Diesen Worten schloss sich auch Andreas Tax, Vorsitzender des Bayerischen Waldgaus, an. Er beschrieb, wie sehr Sepp Wolf seine Heimat liebte, wie sehr er immer wieder aufs Neue Kinder und Jugendliche für die Bewahrung des Kulturguts begeistern konnte und welche positive Wirkung er auf den Heimatverein hatte. Daneben lag ihm aber auch der Bayerische Waldgau am Herzen und so war er von 1988 bis 2016 der Beisitzer für das Gebiet Freyung-Grafenau und wurde für seine unzähligen Verdienste in der Trachtenbewegung sowie für sein Wirken und Schaffen zur Erhaltung des Brauchtums im Bayerischen Wald 2016 zum Ehrenmitglied des Bayerischen Waldgaus ernannt. Schon einige Jahre zuvor war ihm dafür ebenfalls das Ehrenzeichen des Freistaates Bayern verliehen worden.

Die Verbundenheit zu seiner Heimat hob auch Schlussredner Walter Frisch als erster Vorstand der Dorfgemeinschaft Forstwald hervor. Immer wieder kehrte Sepp Wolf in sein Forstwald zurück, pflegte dort die Geselligkeit und hatte Spaß daran, bei Festen oder kleinen Frühschoppen dabei zu sein. Da er gerne Bilder von seiner Heimat machte, wurde er in der Dorfgemeinschaft als Fotograf tätig und hielt so viele Erinnerungen aufrecht. Mit seiner Frau kümmerte er sich letztlich auch um die Aufbewahrung und Digitalisierung der Bilder.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde Sepp Wolf auf dem alten Friedhof in Neuschönau im Beisein zahlreicher Trachtlerinnen und Trachtler beigesetzt. Sein Bruder Hans, derzeit auch erster Vorstand der Koishüttler, legte einen Kranz nieder, die Fahnen senkten sich über den Sarg und mit dem Stück „Mia san vom Woid dahoam“ wurde Sepp Wolf aus der irdischen Welt verabschiedet.

(Text und Bild: Conny Friedl)